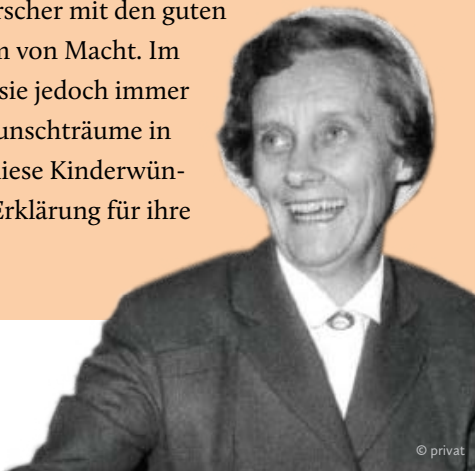


# Astrid Lindgren über Pippi Langstrumpf

„Wenn ich jemals beabsichtigt hätte, die Figur der Pippi zu etwas anderem als der Unterhaltung meiner jungen Leser dienen zu lassen, so wäre es dieses: ihnen zu zeigen, dass man Macht haben kann, ohne sie zu missbrauchen. Denn von allen schweren Aufgaben des Lebens scheint mir das die aller-schwerste zu sein. Überall wird Macht missbraucht. Jeder spielt sich als Herr auf, wo er nur kann. Das beginnt in der Kindheit und geht weiter bis zu denen, die Länder regieren. Pippi aber besitzt die Gabe, richtig damit umzugehen. Sie ist mächtiger als jedes andere Kind auf der Welt und wäre durchaus im Stande, eine Schreckensherrschaft über die Kinder und Erwachsenen ihrer Umgebung auszuüben – aber tut sie das? Oh nein! Sie ist einfach nur freundlich, hilfsbereit und großzügig, und drastische Maßnahmen ergreift sie nur, wenn es unbedingt notwendig ist ... Pippi ist auch ein Despot, aber im Gegensatz zu Kato (aus „Mio, mein Mio“) ist sie der Herrscher mit den guten Absichten. Kinder träumen insgeheim von Macht. Im Vergleich mit den Erwachsenen sind sie jedoch immer im Nachteil und das verkehrt ihre Wunschträume in Träume der Macht. Pippi befriedigt diese Kinderwünsche und hier, glaube ich, steckt die Erklärung für ihre Beliebtheit.“

Aus: *Vänkritik, Stockholm, 1959*



## BEGLEITBRIEF von ASTRID LINDGREN zum Manuskript

Auszug aus dem Brief, mit dem Astrid Lindgren 1944 einem Verlag das „Pippi“-Manuskript anbot: *„Beiliegend erlaube ich mir, Ihnen ein Kinderbuchmanuskript zu schicken, dessen baldiger Rücksendung ich voller Vertrauen entgegen sehe. Pippi Langstrumpf ist, wie Sie merken werden, wenn Sie sich die Mühe machen, das Manuskript zu lesen, ein kleiner Übermensch in Gestalt eines Kindes, in ein ganz normales Milieu gestellt. Dank ihrer übernatürlichen Körperkräfte und einiger anderer Umstände ist sie ganz unabhängig von allen Erwachsenen und lebt ihr Leben, wie es ihr gefällt. Bei Zusammenstößen mit großen Leuten behält sie immer das letzte Wort.“*

*Bei Bertrand Russell lese ich, dass der vornehmliche und instinktive Drang in der Kindheit das Verlangen ist erwachsen zu werden oder, besser gesagt, der Wille zur Macht und dass sich das normale Kind in seiner Phantasie Vorstellungen hingibt, die den Willen zur Macht bedeuten. Ich weiß nicht, ob Bertrand Russell Recht hat, aber ich bin geneigt das zu glauben, nach der geradezu krankhaften Beliebtheit zu urteilen, der sich Pippi Langstrumpf in einer Reihe von Jahren bei meinen eigenen Kindern und ihren gleichaltrigen Freunden erfreut hat ...“*

Astrid Lindgren schloss diesen Brief mit den Worten: *„... in der Hoffnung, dass Sie nicht das Jugendamt alarmieren!“*

## PRESESTIMMEN zu Pippi Langstrumpf

„Da wir nach den Care-Paketen nun auch den Humor aus dem Ausland beziehen können, soll auch Pippi hochwillkommen sein. (...) Ihre Abenteuer spielen (...) im Zauberreich der übermütigsten Phantasie. (...) Will man sie dennoch pädagogisch werten, so verwirklicht Pippi die kühnsten Träume kindlicher Freiheit, um sie humoristisch ad absurdum zu führen.“

*Hamburger Allgemeine, Hamburg (1949)*

„Das Kind siegt auf der ganzen Linie. (...) Ihm gehört die arglose Phantasie, die erst das Leben bunt und glänzend macht und die ermöglicht, was uns Erwachsenen so schwerfällt: das Land ohne Grenzen. Es ist die Internationale der Kinder. Pippi führt sie an.“

*Die Welt, Hamburg (1950)*

„Da müssen die Schweden daher kommen und uns zeigen, wie man das köstlichste Kinderbuch der Welt macht! Sie haben uns mit dieser Pippi Langstrumpf die echtste, hinreißendste, fröhlichste Gestalt geschenkt, die wir in der Kinderliteratur kennen (...).“

*Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt/Main (1950)*

„Pippi Langstrumpf – das ist eine Figur, die alle Aussichten hat, klassisch zu werden wie Robinson, Gulliver und Huckleberry Finn. (...) Diese Pippi Langstrumpf ist das, was jedes unverbildete Kind sich erträumt (...).“

*Herbert Wendt in „Neue Literarische Welt“ (1952)*

„Pippi ist ein Wunderkind. Ein Wunderkind einer gemütvollen und humorbegabten großen Erzählerin. Pippi hat alles, was sie braucht, um glücklich zu sein und glücklich zu machen. Kraft und Mut und Unbefangtheit. (...) ‚Für jedes Alter geeignet‘ sollte man auf den Umschlag schreiben.“

*Hessischer Rundfunk, Frankfurt/Main (1954)*

„Der frechste und freiheitlichste aller Kinderromane und überdies voller Warmherzigkeit und Phantasie.“

*Die Zeit, Hamburg (1970)*